

MERIAN *momente*

NAMIBIA

IMMER DABEI »» *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*
MITTENDRIN »» *Die schönsten Urlaubsregionen erleben*
MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



NAMIBIA

FRIEDRICH KÖTHE
DANIELA SCHETAR



Zeichenerklärung

-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Ziele in der Umgebung
-  Faltkarte

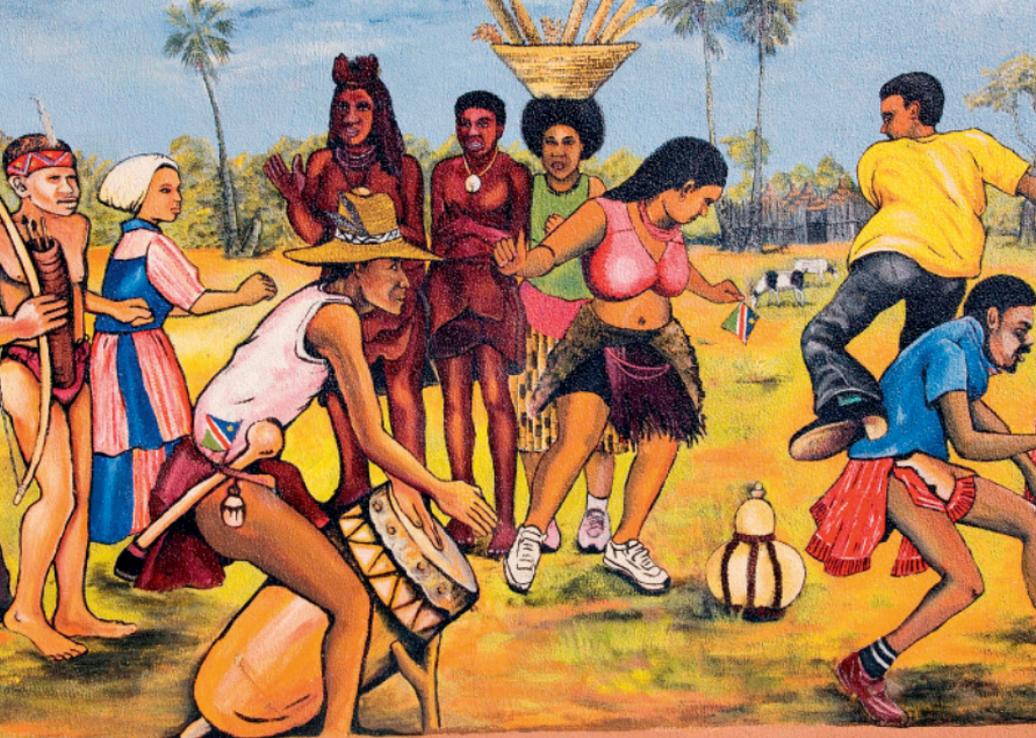
Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 300 €	€€€	ab 200 €
€€	ab 100 €	€	bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 40 €	€€€	ab 25 €
€€	ab 15 €	€	bis 15 €



NAMIBIA ENTDECKEN

4

Unser Namibia	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

NAMIBIA ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Sport	38
Feste feiern	46
Mit allen Sinnen	50

NAMIBIA ERKUNDEN 54

Der Osten	56
Der Norden	74
Im Fokus – Buntes Volk: Regenbogennation Namibia	98
Der Westen	102
Im Fokus – Die Namib lebt, denn Wüste ist nicht wüst	118
Der Süden	122



TOUREN DURCH NAMIBIA 144

Außergewöhnlich viel Wasser – durch den Caprivi nach Victoria Falls und Moremi	146
Kanuabenteuer auf dem Orange River – durch Stromschnellen ans Lagerfeuer	152
Büffel, Krokodile und Felsmalereien am westlichen Okavangodelta	154
Ein Besuch bei den San – ungewöhnliche Begegnungen	156
Wildes Land – eine Tour zu den Himba im Kaokoveld	158
Vom Hochland in die Wüste – über die schönsten Passstraßen Namibias	160

NAMIBIA ERFASSEN 162

Auf einen Blick	164
Geschichte	166
Im Fokus – Die Landfrage, eine ungerechte Landverteilung	172
Kulinarisches Lexikon	176
Service	178
Orts- und Sachregister	186
Impressum	191
Namibia gestern & heute	192

KARTEN UND PLÄNE

Namibia	Klappe vorne
Stadtplan Windhoek	Klappe hinten
Etosha National Park	89
Swakopmund	109

Alte Bahngleise bei Lüderitz (► S. 136)
erinnern an vergangene Zeiten.



A photograph of a railway track in a desert landscape. The track runs from the bottom center towards the horizon, curving slightly to the right. On the left side, a large, leafless tree with a thick trunk and sparse branches stands prominently. The ground is dry and sandy with some sparse, low-lying vegetation. The sky is a clear, bright blue. The text "NAMIBIA ENTDECKEN" is overlaid in white, sans-serif font in the upper middle part of the image.

NAMIBIA
ENTDECKEN



UNSER NAMIBIA

Namibia ist ein Land, das erobert werden will. Spröde ist es auf den ersten Blick, fast unnahbar, und die Menschen geprägt von seiner wüstenhaften Natur. Doch hat man erst einmal seine Geheimnisse entdeckt – dann kehrt man immer wieder zurück.

Es ist ein kalter Morgen. Vorgestern waren wir noch in Windhoek – wir und unsere Verwandten, die uns gebeten hatten, sie auf einer Reise durchs Land zu begleiten. Nun schießt die Sonne ihre ersten Strahlen über die graubraune Bergkette des Kaokovelds, während wir dem zügig ausschreitenden Himba-Guide Moses durch das Trockenflussbett des Hoarusib folgen. Plötzlich bedeutet er uns, stehen zu bleiben. Vorsichtig pirscht er um die nächste Flussbiegung, winkt uns heran und ermahnt zu absoluter Ruhe: Keine zehn Meter entfernt trotten drei Elefantenkühe mit einem Jungtier durchs Rivier. Es ist ein unglaublich erhabener Moment, diesen seltenen, dem Leben in der wüstenhaften Landschaft perfekt angepassten Tieren so nahe zu sein.

◀ Auch im Etosha National Park (▶ MERIAN-TopTen, S. 88) leben Steppenzebras.

Zehn Minuten knabbern sie am Grün der den Fluss säumenden Bäume, stets das Jungtier in die Mitte stupsend, um es keiner Gefahr auszusetzen. Dann ziehen sie langsam weiter. Wir fühlen uns beglückt, diesen Tieren begegnet zu sein, doch Moses fragt provokativ, wie wir es denn gefunden hätten, wenn die Elefanten unsere Hirsefelder zertrampelt oder gar unsere Hütten zerstört hätten. Plötzlich herrscht betretene Stille. Zwei Realitäten prallen hier aufeinander: unsere Sehnsucht nach der heilen, unverfälschten und wilden Natur und der Alltag der Himba, in deren Dörfern die unter Naturschutz stehenden Elefanten großen Schaden anrichten. Lange war die Antwort auf die Zerstörungen Wilderei. Heute, da die Himba in selbst verwalteten Schutzgebieten, den Conservancies, an der Sehnsucht der Touristen mitverdienen, ist es ihr ureigenstes Interesse, den Wildreichtum zu erhalten. Doch sie erzählen ihren Gästen auch von den Schattenseiten. So wird der schwärmerische, zivilisationsmüde Kopf wieder zurechtgerückt. Das ist das Besondere an Namibia: Es ist kein Land einfacher Wahrheiten und klarer Ansagen. Im komplexen und zerbrechlichen ökologischen Umfeld eines von Wüsten und Halbwüsten geprägten Landes hängt alles mit allem zusammen, und ein unbedachter Eingriff hat unabsehbare Folgen. Wer durch Namibia reist, wird diese Erkenntnis schnell in sich aufnehmen, denn die meisten Namibier wissen, dass sie die Schönheit und die Gaben ihrer Heimat nur erhalten können, wenn sie sich der Natur fügen. Bei allen Gesprächen, die wir führen, ob auf einer Lodge, einer Gästefarm oder in einem Camp, steht dieses Thema auf unterhaltsame, nie belehrende Weise im Vordergrund.

WENN DER HIMMEL BRENNT

Zurück ins Kaokoveld. Der Tag geht zu Ende, Moses und seine Helfer haben ein Lager aufgeschlagen. Wir sitzen am Feuer, auf dem Grill braten Kudusteaks und im Potje, dem ins Feuer gestellten gusseisernen Topf mit seinen drei Beinchen, köchelt das Gemüse vor sich hin. Irgendeiner zaubert dann Windhoek Lager aus der Kühltasche. Sundowner nennen die Namibier den magischen Moment, wenn die Sonne untergeht, das Bier kühl die Kehle hinabrinnt und die Gespräche schließlich verstummen, weil der Himmel in Flammen steht.

Dass die Wüste nicht uniform ist, sondern tausend Gesichter hat, ist eine der wunderbaren Lektionen, die Namibia seinen Besuchern mitgibt. Hier

die klassische Wüste am Sossusvlei, mit Dünen bis zum Horizont, dort die von Inselbergen überragten Weiten der Kiesnamib, schließlich der Zen-Garten Gottes, die Kalahari mit ihrem Muster paralleler Dünenrücken, das Wüstengebirge des Kaokovelds, die Schlucht des Fish River Canyon. Wüste ist wüst – von wegen! Wie grün sind die weiten Ebenen des Hochlandes nach den Winterregen; wie üppig wuchern Galeriewälder entlang des Sambesi und Linyanti, und der Köcherbaum gewinnt jeden Schönheitswettbewerb. Auch der Wildreichtum ist erstaunlich: Die Tiere haben sich ihrer Umwelt angepasst, die verschiedenen Antilopenarten mit dem majestätischen Oryx als Namibias Wappentier, pfeilschnelle Geparde, tänzelnde Giraffen und kurzsichtige Nashörner.

GEMAUERTE GESCHICHTE

Auch wenn ein Großteil der Besucher vornehmlich nach Namibia kommt, um Natur pur zu erleben – die Städte haben ebenso ihren Reiz. Besuchen Sie deshalb unbedingt Swakopmund und Lüderitz. An der Küste hat die kurze deutsche Geschichte von »Südwest« begonnen, hier landeten die Siedler an, von hier aus begann die Verlegung der Eisenbahnschienen in das Landesinnere. Die Zeugen der Zeit zeigen sich heute noch in bester wilhelminischer Bautradition. In Swakopmund gilt es Jugendstilfenster zu entdecken, einen Atlas, der oben am First die Weltkugel in den Himmel stemmt, und den schönsten Bahnhof der Welt. In Lüderitzbucht thront die Felsenkirche wie eh und je und einem Leuchtturm gleich für die Ewigkeit auf Granit gestellt hoch über der Stadt. Ein Katzensprung in die Wüste führt nach Kolmanskop, der Diamantengräberstadt, die einst mit Schwimmbad, Kegelbahn und einem eigenen Theater die Schürfer am Feierabend bei Laune hielt. Als die Eisenbahn schließlich das Hochland erreichte, konnte das »windige Eck« sich zur Hauptstadt Windhoek mausern. Viele Touristen können mit Windhoek nicht allzu viel anfangen, ihnen ist es eine provinziell gefärbte Stadt mit einem eher eingeschränkten Kulturleben – im Winter zu kalt, im Sommer zu heiß. Doch auch hier brillieren Bauten aus der Kaiserzeit – der Tintenpalast beispielsweise mit seiner herrlichen, für Kühlung sorgenden Veranda, die Alte Fest, die nie einen Schuss gehört hat, aber dennoch trutzig über die Stadt wacht, oder die Friedenskirche, deren Bau einst ein Vermögen verschlang.

EIN MODERNES LAND

Die Hochhäuser des Zentrums sind andererseits für uns ein wichtiger Kontrast zur Idylle vergangener Zeiten. Sie stehen für ein modernes Na-

mibia, für eine Gesellschaft im Aufbruch, die ihre Geschichte der Rassenschranken und der Arroganz der weißen »Herren« bewältigt und die Zukunft in Angriff genommen hat. Windhoek ist ein Schmelztiegel aller Bevölkerungsgruppen des Landes, Ovambo eilen durch die Straßen, Himba gehen einkaufen, Herero spazieren im Familienkreis über die Avenues. Noch haben die einzelnen Volksgruppen ihre angestammten Viertel, in denen sie wohnen, ein Relikt der Apartheidpolitik, während der die Weißen sich überall niederlassen durften, die Farbigen und Schwarzen aber in Wohnquartiere gezwungen waren. Doch in immer mehr Wohnvierteln ist eine Durchmischung über alle Hautfarben hinweg zu beobachten. Die zwar langsame, aber stetige Entwicklung des schwarzen Mittelstandes hat dafür gesorgt. Die Restaurants im Zentrum empfangen heute Schwarz und Weiß gleichermaßen gerne als Gäste, und auch bei Kulturveranstaltungen sind sie in sachverständiger Einigkeit zu sehen.

DIE GROSSEN AUFGABEN

Viel hat Namibia erreicht, noch viel mehr gilt es anzupacken. Die zahlreichen Volksgruppen des Landes werden nie eine homogene Gesellschaft entwickeln können und wollen – aus verständlichen Gründen möchte jede natürlich ihre ganz eigene kulturelle Geschichte bewahren. Dass nicht eine einzige die Oberhand gewinnt und die anderen in den Hintergrund drängt, ist eine der Herausforderungen der Zukunft. Eine andere ist die Landverteilung. Noch liegt der Großteil des Grundbesitzes in den Händen weißer Farmer. Wie es gelingen könnte, dieses Ungleichgewicht zu einer für alle Parteien verträglichen Lösung zu bringen, ist bislang nicht geklärt. Und als dritte steht im Raum, inwieweit Namibia in der Lage sein wird, seine bislang perfekt eingependelte Balance zwischen Naturbewahrung und den wirtschaftlichen Nutzung der Naturräume zu erhalten. Der Weg, den das Land bis heute beschritten hat, lässt uns uneingeschränkt hoffen – auch deshalb sind wir richtiggehend verliebt in Südwestafrika.

DIE AUTOREN

Die freien Journalisten **Daniela Schetar** (Ethnologin) und **Friedrich Köthe** (Soziologe) kamen erstmals zu Beginn der 1990er-Jahre ins südliche Afrika. Seitdem hat es sie nicht mehr losgelassen. Zahl-

reiche ausgedehnte Reisen – aus beruflichen Gründen und zur Erholung – führten sie durch die endlosen Landschaften Namibias und nach Südafrika, Simbabwe und Botswana.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch keinesfalls entgehen lassen: Ob die schönsten Sterndünen, heiße Quellen oder eine versandete Geisterstadt – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Namibias.

★ **Angeln an der Skelettküste**

In langen Reihen am Strand schleudern die Angler ihre Haken in die Brandung und sorgen für das frische Abendessen (► S. 39).

★ **Felsbilder, Twyfelfontein**

Wanderwege führen an den in der Felslandschaft verteilten und nach Tausenden zählenden interessanten Gravuren vorbei (► S. 74, 78).

★ **Epupa-Fälle**

Das Naturschauspiel der im Nirgendwo liegenden Wasserfälle und die Kultur der Himba lohnen die lange Anfahrt (► S. 84, 159).

★ **Etosha National Park**

Im größten und ältesten Schutzgebiet Namibias ziehen riesige Tierherden über die in der Sonne gleißende Salzpflanze (► S. 88).

★ **Sossusvlei**

Nicht die höchsten, aber die schönsten Sterndünen der Welt laden bei Sonnenauf- und -untergang zur Besteigung ein (► S. 123, 125, 160).

★ **Spreetshoogte Pass**

Sehr steil und aussichtsreich: Die Passstraße ist anstrengend, belohnt aber mit einem der herrlichsten Namib-Panoramen (► S. 126, 160).

7 **Schloss Duwisib**

Ein Schloss mit Biedermeierzimmer und Rittersaal mitten in der Wüste, errichtet 1909 von einem deutschen Adligen und seiner US-amerikanischen Gattin (► S. 128).

8 **Fish River Canyon und Ai-Ais**

Die zweitgrößte Schlucht der Welt erlaubt einen Blick in die Frühgeschichte der Erde und Ai-Ais lockt mit einem entspannenden Bad in heißen Quellen (► S. 131).

9 **Kolmanskop**

Die ehemalige Boomtown und heute perfekt erhaltene verwunschene Geisterstadt mit ihren Jugendstilhäusern wartet halb im Sand versunken auf Besucher (► S. 141).

10 **Victoria Falls**

Die größten Fälle der Welt locken zu Recht Besucher aus aller Herren Länder an – sie sind als Weltnaturerbe ausgezeichnet worden und bieten ein sehenswertes Schauspiel (► S. 146, 148).





7



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten Namibias kennenlernen. Hier präsentieren wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Blick von der Burg in den Sonnenuntergang

► **Klappe hinten, e 4**

Ein spektakulärer Sonnenuntergang ist in Namibia eigentlich schon Alltäglichkeit. Da kommt es nur noch darauf an, den perfekten Ort zu finden, von dem aus man ihn beobachten will. Einer dieser Plätze ist die Heinitzburg in Windhoek. Der Architekt Wilhelm Sander ließ sie 1914 als eigenen Wohnsitz errichten, später ging sie in das Eigentum der Grafen von Schwerin über. Das Schlösschen im Geschmack jener

Zeit romantisiert aus vollen Rohren mit Türmchen, Ritterzimmer, Zinnen und bleigefassten Fenstern. Doch ein Cocktail auf der großzügigen Terrasse lenkt den Blick in die andere Richtung. Die Sonne verschwindet hinter der Skyline Windhoeks so rot wie Blut. Ein Abendessen im Leo's at the Castle (► S. 64) ist danach auch nicht falsch – es gehört zu den besten Restaurants der Stadt. Hier kann man den Urlaub luxuriös und dennoch entspannt beginnen oder auch beenden.

Windhoek | 22 Heinitzburg Street

2 Handel mit Holz C3

Holzschnitzerei hat im Hochland keine Tradition, die Arbeiten kamen zuerst aus dem Caprivi. Heute gibt es viele Kunsthandwerker, die Holzskulpturen herstellen, meist Wild im quasirealistischen Stil. Der größte Schnitsermarkt befindet sich in Okahandja (► S. 70). Die Auswahl ist immens, und alleine schon an den Ständen vorbeizuziehen ist ein Genuss für das Auge und fast Ersatz für einen Gamedrive. Winzige Äffchen und riesige Nilpferde sind zu sehen, baumhohe Giraffen und breite Elefanten. Mit der Silhouette der Arbeiten muss man sich manchmal erst anfreunden, und vieles scheidet von vornherein für einen Kauf aus, denn alles ist aus massivem Hartholz, und manche Schnitzerei können zwei Männer kaum heben.

Okahandja | am Stadtausgang

3 Kräftige Grundlage: Frühstück am Vormittag

Frühstück ist dem Farmer die wichtigste Mahlzeit des Tages. Fröhlich morgens bei Sonnenaufgang muss er raus, um den Tag zu organisieren, gestärkt nur mit einem Tee oder Kaffee und vielleicht einem Keks. Erst am späteren Vormittag, wenn die Familie auch wach ist und sich Gäste aus ihrem Bett geräkelt haben, gibt es das eigentliche Frühstück. Schinken, Wurst und Käse, Eier mit Speck, selbst gemachte Butter und Marmeladen, Joghurt und Müsli, im Freien unter einem schattenspendenden Baum vor dem Haus genossen, schaffen die Grundlage für den restlichen Tag. Wer sich in der Morgendämmerung zu einem mehrstündigen Gamedrive aufgemacht hat, den wird



das späte und ausführliche Frühstück ebenso begeistern wie den Farmer, der schon ein Gutteil seines Tagwerks hinter sich hat.

4 Einsame Entdeckungen in den Bergen

Begeben Sie sich auf die Fährte der Urbevölkerung Namibias. Die Vorfahren der San haben fast überall ihre Spuren hinterlassen – mit Felsgravuren und Malereien. Und bei Weitem sind nicht alle entdeckt. An der Spitzkoppe wird man mit Neuem vielleicht nicht fündig, am Brandberg allerdings wurden zwar bereits Zehntausende katalogisiert, aber man ist noch längst nicht fertig. Ein wenig Ausdauer und die Lust auf eine längere Wanderung muss man





aber schon mitbringen. Das Erongo ist ebenfalls ein reich gedeckter Tisch für den Hobby-Forscher. Selbst auf der einen oder anderen Gästefarm pflegen die Gastgeber eine Fundstelle, und ein Spaziergang dorthin ist nicht nur erholsam, sondern auch spannend und lehrreich.

5 Austern am Atlantik mit Robben und Pinguinen B3

Fachleute zählen die Austern Namibias zu den besten der Welt. Im kalten und nährstoffreichen Wasser des die Küste entlangziehenden Benguelastroms groß geworden, gilt ihr Geschmack als unvergleichlich – und das geben sogar Franzosen zu. Zu bekommen sind die Austern nur im Land, die EU lässt einen Import nicht zu. Am besten schmecken die Muscheln bei einer vor-mittäglichen Bootsfahrt über das Wasser der Walvis Bay – sie sind dann so frisch wie nur irgendwie, gerade eben erst aus dem Wasser geholt. Gegessen werden sollten sie ganz klassisch mit einem winzigen Spritzer Zitronensaft. Dazu munden kleine Schnittchen und ein Glas Weißwein. Dass man dabei auch noch Robben, Pinguine und Delfine beobachten darf, man nimmt es

gerne hin. Es dürfen auch Flamingos, Pelikane und Kormorane oder Kap-töpel sein.

Walvis Bay

6 Veranda-Freuden

Fast unerträglich heiß können die Tage im Hochland sein. Staubig und verschwitzt kehrt man dann von einer Überlandfahrt auf der Pad, der Staubstraße, heim. Nichts ist dann schöner als eine erfrischende Dusche und ein Glas Wasser auf der Veranda. Sie ist im Sommer das Wohnzimmer, mit Tisch und Stühlen und bequemen Sesseln. Hoch gebaut, von Säulen getragen, hält sie die Sonne davon ab, direkt einzu-strahlen. Jede leichte Brise hat Zugang und sorgt für willkommene Kühlung. Der luftige Anbau war die Antwort der wilhelminischen Architekten auf die hohen Sommertemperaturen. Als Besucher Namibias profitiert man noch heute davon. Auf den Gästefarmen werden die Mahlzeiten dort gemein-sam mit den Gastgebern eingenom-men, natürlich auch der Nachmittags-tee nach dem Mittagsschläfchen.

7 Putzige Erdmännchen

Die Big Five zu sehen – Löwe, Leopard, Büffel, Nashorn und Elefant – ist der Wunschtraum jedes Teilnehmers eines Gamedrive; die Tierliste, die einem die Reiseunternehmen bei Ankunft zuste-cken, will man nach und nach »abar-beiten«. Machen Sie es, Sie haben ja recht. Aber vergessen Sie nicht die klei-nen Tiere. Zu den possierlichsten ge-hören die Erdmännchen, denen man allerorten am Wegesrand begegnet. Erst sieht man vielleicht nur eines, auf-recht in der Sonne auf einem kleinen

Hügel, konzentriert den Himmel und die Umgebung absuchend. Wenn Sie mit Ihrem Wagen dann länger verweilen und sich die Mangusten an ihn gewöhnt haben, dann werden sie ein unvergleichliches Schauspiel sozialen Miteinanders erleben, wie die Kleinen spielen, die Großen ihren Bau nachbessern und ein Tier sich um die Allerkleinsten kümmert.

8 Spaziergang am endlos langen Strand C5

Lust auf einen Strandspaziergang? 8km nördlich Lüderitz zieht sich ein endlos langer Strand am Meer entlang, geschützt von den vorgelagerten Inseln Penguin Island und Seal Island (Warum sie wohl so heißen?). Am Wochenende ist viel los, da kommen die Lüderitzer zum braaien und um die Füße in das Wasser zu stellen. Unter der Woche ist man hier alleine. Nur ein paar Surfer schauen ab und an vorbei. Begleitet vom Plätschern der Wellen und dem Singen des Windes, der über die hohen Dünen streicht, kann man sich unter

bleiblauem Himmel mit der Welt zu Frieden zeigen. Augen offen halten! Im Sand verbergen sich tatsächlich Achaten. Sammeln darf man sie nicht – die Freude über den Fund sollte genügen.

Lüderitz

9 Der ideale Proviant – Rauchfleisch zur Rast

Rohes Fleisch, nach Geheimrezept gewürzt und dann getrocknet, in Streifen oder Scheibchen geschnitten ist es die leckerste Padkost, die man sich überhaupt nur vorstellen kann. Warum das Rauchfleisch, das Biltong, in Namibia so köstlich ist, dass die Südafrikaner auf der Urlaubsheimfahrt ihre Autos damit vollladen? Wahrscheinlich ist es die saubere und knochentrockene Luft – und die Familienrezepte für die richtige Würzmischung. Mal scharf, mal mild, mal Rind, mal Eland, mal Oryx oder auch Zebra, die Variationen sind fast unendlich und jede einzelne schmeckt aus der Hand bei der Pause auf der Fahrt von hier nach dort einfach ausgezeichnet.





NEU ENTDECKT

Worüber man spricht

Namibia befindet sich stetig im Wandel, Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, Attraktionen eröffnen, das Land verändert sein Gesicht, durch neue Museen, Restaurants und Geschäfte erlangen ganze Landstriche neue Attraktivität. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Wer Einsamkeit und Stille liebt, genießt die Desert Breeze Lodge (▶ S. 17).

MUSEEN UND GALERIEN

Cape Cross Museum B3

Am Kreuzkap hat im Januar 2013 offiziell ein Museum zur Geschichte dieses Landstrichs seine Pforten für das Publikum geöffnet. Bislang war am Kap neben der Robbenkolonie nur ein Padrão, ein Kreuz zu sehen, das der Seefahrer Diogo Cão 1486 aufstellen ließ, der erste Europäer, der den Boden Südwestafrikas betrat. Das Museum befindet sich in der Cape Cross Lodge und zeigt Dokumente zu den Unternehmungen von Cão, zu seiner Landnahme und zur Aufstellung des Kreuzes. Eine eigene Abteilung ist der »Damaraland Guano Company« gewidmet, die 1895 die erste Eisenbahnlinie des Landes in Angriff nahm. Weitere Exponate stammen aus der Frühzeit der Kolonisierung, darunter so originelle wie die Hamilton-Flasche, die einen abgerundeten Boden besaß und dadurch sehr stabil war. Sie konnte nicht aufrecht gestellt werden, sondern musste liegen, damit der Inhalt immer den Korken feucht hielt. In diesen Flaschen wurde Sodawasser aus der Alten Welt nach Südwest transportiert, dessen Kohlensäure durch einen trockenen Korken entweichen wäre.

Cape Cross, Cape Cross Lodge | Tel. 0 64/69 40 12 | www.capecross.org | tgl. 9–19 Uhr | Eintritt frei

Independence Memorial Museum

▶ **Klappe hinten, d 4**

Lange hatte man auf die Eröffnung warten müssen, zum Unabhängigkeitstag am 21. März 2014 war es dann mit

vierjähriger Verspätung so weit. Das Museum öffnete seine Tore. Die Ausstellung beleuchtet mit zahlreichen Fotos und Exponaten wie Uniformen oder Waffen und Video- und Audioinstallationen den Unabhängigkeitskampf der schwarzen Bevölkerung. Das Gebäude selbst, ein in ein dreibeiniges Betongerüst gehängter Zylinder, ist nicht unumstritten, dominiert es doch die Skyline Windhoeks an exponierter Lage. Das Denkmal »Reiter von



Südwest« – Sinnbild deutscher Kolonialmacht – musste ihm weichen und kam an seinen neuen Platz direkt vor der daneben liegenden »Alten Feste«. Ende 2013 hat man ihn allerdings erneut abgebaut und im Hof der »Alten Feste« aufgestellt, der historische Sockel wurde dabei zerstört.

Windhoek | Robert Mugabe Avenue | 9–18, Winter bis 17 Uhr | Eintritt frei

ÜBERNACHTEN

Desert Breeze Lodge S. 109, östl. c 3

Bungalows in der Wüste – Nach nur ein paar Fahrminuten von Swakopmund ins Landesinnere hat man den Küstennebel hinter sich gelassen und nächtigt in luxuriösen Chalets mitten

in der beeindruckenden Landschaft der Wüstenei des Swakop Riviers. Die zwölf Bungalows sind über Stege mit dem Haupthaus verbunden und elegant und komfortabel eingerichtet; vom Bett aus schweift der Blick über den gelbroten Sand der Dünen des Küstengürtels. Der Entwickler der Lodge ist bekannt für seine extravaganten architektonischen Lösungen, die Luxus ästhetisch in die Natur exportieren – und für seine Pfahlbauten wie das Restaurant Raft in Walvis Bay oder die Lodge The Stiltz in Swakopmund.

Swakopmund | Swakop Rivier | Tel. 0 64/40 62 36 | www.desertbreeze.swakopmund.com | 12 Bungalows | €€€

Popa Falls Lodge



Blick auf die Popa-Falls – Lange Jahre haben sich die Einheimischen über den schlechten Zustand der Lodge im Rastlager der Popa-Fälle empört, 2013 hat man sie schließlich geschlossen, in sechs Monaten auf einer Insel im Fluss vollständig neu errichtet und mit komfortablen Unterkünften unterschiedlicher Preisklasse ausgebaut. Klimaanlage, mit Utensilien ausgestattete Küchen und jeweils eine eigene Terrasse mit Grillmöglichkeit sorgen für einen entspannten Aufenthalt. Besonders reizvoll ist die Übernachtung in einer der vier auf Pfähle gesetzten Luxusuiten 2,5 m über dem Boden mit Blick auf die Popa Falls. Näher kann man Flusspferden nicht kommen, zumindest nicht ungefährdet.

Namibia Wildlife Resorts Central Reservations Office | Tel. 0 61/2 85 72 00 | reservations@nwr.com.na | 10 Chalets, 3 DZ, 4 Suiten | €€–€€€

ESSEN UND TRINKEN

The Castle

📍 S. 109, östl. c 3

Blick auf die Wüste – Swakopmunds Nebeltage sind berüchtigt, doch nur wenige Kilometer Richtung Wüste scheint fast immer die Sonne. Hier steht die Burg Nonidas, eine ehemalige deutsche Zollstation, die die letzten Jahre verfiel. Die gute Nachricht: 2014 hat in ihr eine Fachschule, das Heritage Hospitality and Culinary Institute, begonnen, namibische Köche und Sommeliers auszubilden. Die noch bessere Nachricht ist, dass man auf der Burg auch ein Restaurant eingerichtet hat, das allen offen steht. Serviert wird namibische Spezialitätenküche auf hohem Niveau mit Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten auf der Terrasse, die einen herrlichen Blick auf die Wüstenlandschaft erlaubt.

Swakopmund | Swakop Rivier, Nonidas | Tel. 0 64/40 67 00 | www.heritagecastle.com | Di–Fr 18–23, Sa 10–22, So 11–14 Uhr | €€€

Xwama Traditional Restaurant

▶ Klappe hinten, nördl. b 1

Nicht nur Mopaneraupen – Das Lokal in der lebendigen Windhoek Township Katutura war schon lange ein Geheimtipp für traditionelles afrikanisches Essen. Den eigentlichen Schub bekam es aber, nachdem es sich zu einem Großrestaurant mit über 300 Sitzplätzen, einer Konferenzhalle und einer VIP-Lounge mauserte, das 2013 der namibische Präsident persönlich eröffnete. Nicht alle Gerichte mögen den europäischen Geschmack treffen, doch der eine oder andere Wagemutige probiert auch mal Ziegenkopf oder Mopaneraupen. Aber es gibt ja auch

Hühnchen mit leckerer Sauce, getrockneten Flussfisch oder Bohnengerichte. Als Beilage wird Maisbrei serviert und als Getränk Omalodu, das traditionelle Bier, das man bei Vorbestellung frisch herstellt.

Katutura, Wanaheda District | Ecke Omongo Street/Independence Avenue | Tel. 0 61/21 02 70 | www.xwamacultural.com | Mo–Do 11–21 Fr, Sa 11–23, So 11–19 Uhr | €€€

AKTIVITÄTEN

Drei Tage mit den Ju/Hoansi D/E2

Ein einmaliges Erlebnis ist ein dreitägiger Aufenthalt bei den San der Kalahari in der Kaudom-Region. Besucher können auch spontan im Traditional Village in Grashoek oder im Living Hunter's Museum zwischen Grootfontein und Tsumkwe auftauchen und leben dann für drei Tage mit einer San-Familie zusammen und lernen ihr traditionelles Leben kennen. Genächtigt wird auf dem Zeltplatz oder in Hütten. Das 2014

aufgestellte, dicht gefüllte Programm beinhaltet Spurenlesen, den Bau von Pfeil und Bogen, das Anfachen von Feuer ohne Streichhölzer, nur mit dem, was man in der Natur findet, Wildniswanderungen oder Schmuckherstellung und vieles mehr. Auch bei der Bereitung des Abendessens darf man zusehen und Hand anlegen. Danach gibt es am Lagerfeuer die uralten Geschichten der San zu hören. Dass es aber nicht ganz so idyllisch-romantisch wird, dafür sorgt auch der Einblick in das »normale« Leben der San in ihrem »modernen« Dorf. Der Preis für dieses Programm liegt bei N\$ 600 pro Person für alle drei Tage.

Buchungen für Living Museum Grashoek und Hunter's Museum zwischen Grootfontein und Tsumkwe über The Living Culture Foundation Namibia | Tel. 0 61/22 05 63 | <http://www.lcfn.info>

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Ins tägliche Leben der Hu/Hoansi kann man bei einem dreitägigen Aufenthalt (► S. 19) in der Kalahari eintauchen und dabei auch ihre Jagdmethoden kennenlernen.

